

# DIE NORDDEUTSCHE

TAGESZEITUNG FÜR VEGESACK · BLUMENTHAL  
BURGLESUM · RITTERHUDE · SCHWANEWEDE · LEMWERDER · BERNE

MITTWOCH, 29. JANUAR 2025 | NR. 24 | REGIONALAUFGABE

## Nutzer gefunden

Wer in den geplanten Neubau neben dem Vegesacker Stadthaus zieht – und wann das Projekt fertig werden soll



Die Visualisierung zeigt, wie das Geschäftshaus an der Gerhard-Rohlfstraße 59 perspektivisch aussehen könnte.

VISUALISIERUNG: RHEIN GROUP

VON ALJOSCHA-MARCELLO DOHME

**Vegesack.** Die untere Gerhard-Rohlfstraße wird in diesem Jahr gleich doppelt zur Baustelle: Direkt gegenüber dem Finanzamt, das in den nächsten Wochen zum Teil abgerissen werden soll, will die Bremer Rhein Group ein Geschäftshaus errichten. Einen Nutzer dafür gibt es schon.

Nach den Worten von Philip Nitzsche umfasst das Projekt nicht nur das Gebäude mit der Hausnummer 59, sondern auch die danebenliegende Freifläche. Die Zufahrt zum Stadthaus bleibt allerdings erhalten. „Deshalb haben wir ein Luftrecht, ein Überbaurecht, von der Wirtschaftsförderung gekauft“, sagt der Geschäftsführer der Rhein Group. Der Weg zum Parkplatz werde damit durch das neue Gebäude umrahmt. „Ab dem ersten Obergeschoss fangen dann die Flächen an“, so Nitzsche. Damit sei sichergestellt, dass der Netto-Markt auch weiterhin von einem Lkw beliefert werden kann.

Leer steht das Gebäude zurzeit allerdings nicht. Seit mittlerweile fünf Jahren verkauft Abbas Saber dort Teppiche. Nitzsche zufolge wird das Geschäft bis zum 15. März geräumt. „Bis dahin wollen wir auch den Abrissantrag bearbeitet haben“, erzählt er. Zunächst müsse zum Beispiel noch geklärt werden, ob das Stadthaus nebenan besonders geschützt werden muss. Grund dafür sei, dass die Ge-

bäude im unteren Bereich direkt aneinandergrenzen würden.

Themen wie die Gestaltung der Fassade und das Volumen des Neubaus wurden bereits mit der Baubehörde vorbesprochen. „Deshalb könnte unser Architekt bereits in diesem Jahr den Bauantrag stellen“, sagt er. „Anfang 2026 könnte dann der Bau beginnen.“ 14 Monate später sollen die Arbeiten dann – Stand jetzt – abgeschlossen sein.

„Uns war wichtig, dass an der Stelle weder ein Handyladen noch eine Shishabar eröffnet.“

Philip Nitzsche, Rhein Group

Einen Nutzer für das Gebäude hat der Projektentwickler bereits gefunden. „Wir haben uns mit der Arbeitnehmerkammer vertraglich geeinigt“, sagt er. Die will dort neben der Nordbremer Geschäftsstelle auch eine Dependence der Wirtschafts- und Sozialakademie (Wisoak) einrichten. Beide Institutionen gibt es schon in Vegesack. Doch nach den Worten von Nathalie Sander sind die Gebäude an der Lindenstraße (Arbeitnehmerkammer) beziehungsweise Achterrut (Wi-

soak) stark sanierungs- und renovierungsbedürftig. „Aus diesem Grund hat die Arbeitnehmerkammer nach einer Lösung gesucht, die einen gemeinsamen Standort möglich macht“, sagt die Sprecherin.

Um das Projekt voranzutreiben, hat die Vollversammlung der Arbeitnehmerkammer im November vergangenen Jahres den Kauf des Grundstücks beschlossen; der Vertrag hierfür sei bereits unterschrieben. Wann Arbeitnehmerkammer und Wisoak an die Gerhard-Rohlfstraße umziehen werden, kann Sander aber noch nicht genau sagen. „Das wird voraussichtlich nicht vor 2027 passieren.“

Mit dem Projekt ist Philip Nitzsche bereits seit einigen Jahren befasst. Im Laufe der Zeit gab es verschiedene Ideen, wie das Gebäude genutzt werden könnte. Angedacht war unter anderem ein Medizinisches Versorgungszentrum. Doch dieser Plan habe sich letztlich zerschlagen. „Deshalb haben wir uns mit Robert C. Spies Immobilien beraten und potenzielle Mieter direkt angesprochen“, erzählt er. So sei auch der Kontakt zur Arbeitnehmerkammer entstanden. „Uns war wichtig, dass an der Stelle weder ein Handyladen noch eine Shishabar eröffnet“, betont Nitzsche. „Wir möchten hier – auch von den Nutzern her – ein Highlight schaffen.“ Deshalb habe er die Pläne noch einmal überarbeiten lassen und sich zum Beispiel für eine höher-

wertige Klinkerfassade entschieden. Solche Prozesse kosteten Zeit, die man sich aber auch nehmen müsse. „So haben wir eine gute und stabile Lösung für den Sedanplatz.“

Wie viele Etagen das Gebäude einmal haben wird, steht Nitzsche zufolge noch nicht fest. Das hänge davon ab, wie viel Platz die Arbeitnehmerkammer brauchen wird. Klar sei aber schon jetzt, dass der Bau definitiv nicht höher als das Stadthaus wird.

„Wir möchten hier – auch von den Nutzern her – ein Highlight schaffen.“

Philip Nitzsche, Rhein Group

Ursprünglich wollte der Projektentwickler an der Stelle ein Wohn- und Geschäftshaus realisieren. Dass das Gebäude nun ausschließlich gewerblich genutzt werden soll, hat zwei Gründe: Zum einen gebe es nicht genug Fläche, um die vorgeschriebenen Parkplätze zu realisieren. „Zum anderen spricht auch die Durchfahrt zum Stadthaus gegen Wohnungen an dieser Stelle“, sagt Nitzsche. Schließlich müsse der Discounter schon frühmorgens beliefert werden.

## ADFC-Radtour führt zum Marktplatz

Radler besuchen Bürgerschaft

VON PHILIPP TAPPE

**Bremen-Nord.** Die Stadtteilgruppe Bremen-Nord des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) lädt für Donnerstag, 30. Januar, von 13 bis 18.30 Uhr zu einer Radtour mit Besichtigung der Bremer Bürgerschaft ein. Treffpunkt ist die Signalstation an der Weserpromenade in Vegesack. Tourenguide Jürgen Möller führt die Radler an der Weser entlang und über das Ochtmusperrwerk. Ziel ist der Bremer Marktplatz.

Dort können die Radfahrer die Ausstellung „Feierabend!“ in der Bürgerschaft besichtigen. Karikaturisten aus Deutschland, Österreich sowie der Schweiz stellen ihre Perspektiven zwischen Depression und Euphorie in knapp 100 Werken dar. Um 16 Uhr gibt es zudem eine einstündige Führung durch die Bremer Bürgerschaft. Zwischendurch ist Gelegenheit für eine Kaffeepause. Geradelt wird etwa 60 bis 70 Kilometer im gemütlichen Tempo von etwa 15 bis 17 Kilometern pro Stunde.

Um Anmeldung wird über die Webseite [touren-terminen.adfc.de](https://touren-terminen.adfc.de) oder telefonisch unter der Nummer 01 62 / 976 50 84 gebeten. Maximal zehn Personen können an der Radtour teilnehmen, die für ADFC-Mitglieder nichts, für Gäste zwei Euro kostet. Hinzu kommen Fahrtkosten und die Café-Einkehr. Ausstellungsbesuch und Führung in der Bürgerschaft sind dagegen kostenlos.

## HEIMATVEREIN LESUM

### Vortrag über das Werderland

**Lesum.** Der Heimatverein Lesum lädt zu einem Vortrag mit Rainer Schäffer ein. Der Referent, der seine Kindheit von 1952 bis 1957 in Niederbüren verbrachte, spricht unter dem Titel „Werderland zwischen Sturmfluten und Sagen – ein Wechsel zwischen Geschichte, Verlust und Kultur“. Er thematisiert unter anderem das Leben in den Dörfern Mittelbüren und Niederbüren, die Moorlose Kirche und die Aufgabe der Schule Büren. Der Vortrag am Mittwoch, 5. Februar, im Heimathaus Lesum, Alter Schulhof 11, beginnt um 15 Uhr. Eine Anmeldung ist erforderlich bis Dienstag, 4. Februar: unter der Telefonnummer 04 21 / 63 46 76 oder per E-Mail an [heimatverein-lesum@t-online.de](mailto:heimatverein-lesum@t-online.de). Der Eintritt ist frei, es werden Spenden erbeten. JLA

## BEGEGNUNGSZENTRUM ST. MAGNUS

### Treffen der Herrenrunde

**St. Magnus.** An gesellschaftspolitischen Themen interessierte Herren treffen sich an jedem letzten Donnerstag im Monat von 15 bis 16.30 Uhr zum Gedankenaustausch im Begegnungszentrum St. Magnus, Unter den Linden 24. Nächster Termin der Herrenrunde ist am 30. Januar. Neue Teilnehmer sind jederzeit willkommen. Anmeldungen werden im Begegnungszentrum unter der Telefonnummer 04 21 / 62 16 01 zu den Sprechzeiten dienstags von 11 bis 12 Uhr und donnerstags von 10 bis 12 Uhr oder per E-Mail an die Adresse [bgst.st.magni@kirche-bremen.de](mailto:bgst.st.magni@kirche-bremen.de) angenommen. JLA

## NABU VEGESACK

### Rezepte mit Kräutern

**Vegesack.** Wie die Widerstandskraft in der kalten Jahreszeit mithilfe von natürlichen Zutaten aus der Natur gestärkt werden kann, erfahren Interessierte in einem Workshop, den der Naturschutzbund Deutschland (Nabu) am Donnerstag, 30. Januar, von 17 bis 18.30 Uhr anbietet. Phytotherapeutin Brigitta Raap vermittelt in der Nordbremer Nabu-Geschäftsstelle, Reeder-Bischoffstraße 34, einige Rezepturen mit Kräutern und Gewürzen und stellt mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine Variante zum Mitnehmen her. Anmeldungen sind erforderlich und werden unter der Telefonnummer 04 21 / 48 44 48 70 sowie per E-Mail an [nord@nabu-bremen.de](mailto:nord@nabu-bremen.de) angenommen. JLA

## GEMEINDE ST. MARTINI LESUM

### Gottesdienst zum Gedenken

**Lesum.** Die Kirchengemeinde St. Martini Lesum lädt für diesen Mittwoch, 29. Januar, 18 Uhr, zu einem Gedenkgottesdienst ein. Darin soll an die Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung erinnert werden. Die musikalische Gestaltung übernehmen Kantor Matthew Glandorf (Orgel/Klavier) und Ibrahim Gunbardi (Klarinette). JLA

## Ergotherapie-Schule zieht von Lesum nach Bremen-Mitte

Warum die Ausbildung künftig nicht mehr auf dem Gelände der Stiftung Friedehorst stattfindet

VON JULIA ASSMANN

**Lesum.** Die Schule für Ergotherapie der Klinikgesellschaft Gesundheit Nord (Geno) verlässt Bremen-Nord. Bisher war sie auf dem Gelände der Stiftung Friedehorst im sogenannten Haus vier ansässig. Nun zieht die Schule, die zur Bildungsakademie der Geno gehört, an das Klinikum Bremen-Mitte. „Wir haben eine Kündigung der Mieträume von der Stiftung Friedehorst zum 31. Dezember 2024 erhalten, konnten im Gespräch mit den Eigentümern aber einen Aufschub der Kündigung zum 31. März 2025 erwirken“, sagt Timo Sczuplinski, Sprecher der Geno. Er betont, dass es über die Jahre hinweg immer eine gute Zusammenarbeit mit der Stiftung gegeben habe. Nach Angaben von Pastor Manfred Meyer, Vorsteher der Stiftung Friedehorst, wird das Therapeutikum der Stiftung in die Räume der Ergotherapie-Schule in Haus vier umziehen.

Die Klinikgesellschaft habe zunächst geprüft, ob es Möglichkeiten im Klinikum Bremen-Nord gibt, die Schule dorthin zu verlagern, so Sczuplinski. „Da dort aber nicht ge-

nügend Schulräume zur Verfügung stehen, wird die Ergotherapie-Schule Ende März dann an das Klinikum Bremen-Mitte ziehen, wo auch die meisten Schulen der Bildungsakademie heute schon zu Hause sind.“ In-

haltlich werde sich an der gesetzlich geregelten Ausbildung nichts ändern. „Sie wird nur an einen anderen Ort verlagert.“

An der Schule werden jedes Jahr etwa 20 Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten



Das Archivbild zeigt eine Ergotherapeutin bei der Behandlung einer Patientin. Die Schule für Ergotherapie der Geno-Bildungsakademie zieht von Lesum ans Klinikum Bremen-Mitte.

FOTO: DANIEL KARMANN/IDPA